

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 558.

Halle, Freitag den 28. November

1851.

Zweite Ausgabe.

Den Empfang von 5 Ehlr. von R. und 1 Ehlr. von B. in S. für die Schlesienschen Nothleidenden zeige ich dankend an.
Halle, den 27. Nov. 1851. Schwetschke.

Deutschland.

Berlin, d. 26. November. Nach einer telegraphischen Depesche aus Hannover ist der König heute um 10 Uhr in Begleitung des Prinzen von Preußen, des Prinzen Karl und des Prinzen Albrecht mit einem sehr zahlreichen Gefolge in Herrenhausen glücklich eingetroffen. Der Herzog von Braunschweig befand sich ebenfalls im Zuge. Das Wetter war sehr schön.

Der diesseitige Bundestags-Gesandte, Hr. v. Bismark-Schönhausen, ist hier angekommen.

Das Landes-Ökonomie-Kollegium hat jetzt auch Verbindungen mit Nordamerika zur Ermittlung ebener oder in anderer Weise nutzbar zu verwendender Pflanzen, welche bei uns acclimatirt werden könnten, angeknüpft. Hauptsächlich ist der preussische Ministerresident in Washington, Hr. v. Gerolt, bemüht, dergleichen Verbindungen zu befördern und hat bereits auch seinerseits mehrfach Mittheilungen über amerikanische Nutzpflanzen gemacht, und Saamen von solchen an das Landes-Ökonomie-Kollegium gefandt. Von besonderem Nutzen verspricht eine durch Herrn v. Gerolt vermittelte Verbindung mit dem Agrikultur-Bureau des Generalkonsulats zu Washington zu werden, als deren Frucht die durch den Vorsteher dieses Bureaus Dr. Lee vor Kurzem erfolgte Zusendung einer neuen Art kürzlich aus Chili angekommenen Futterflees zu betrachten ist.

Der Lieutenant Dim, der einen Plan zur Aufführung Sir John

Franklin's entworfen hat, befindet sich in diesem Augenblick auf seiner Durchreise nach Russland und Sibirien in Berlin, von wo er heute Abend auf der Eisenbahn nach Breslau und Warschau abgehen will. Er hat sich während seines hiesigen Aufenthalts, durch Empfehlungen von Sir R. Murchison und anderen Beförderern seiner Expedition unterstützt, mit einigen unserer namhaftesten Gelehrten in Verbindung gesetzt und scheint von den besten Hoffnungen für den Erfolg seines Unternehmens erfüllt.

Die Berliner Zeitungen enthalten folgende Berichtigung: In der gestern mitgetheilten Depesche aus München vom 25ten (s. d. vor. Nr. v. Bl.) hat sich leider ein Fehler eingeschlichen, da die Depesche wegen eingetretener Störung auf der Telegraphenlinie nicht augenblicklich collationirt werden konnte. So eben geht uns die Berichtigung zu, und vervollständigen wie nach derselben die Mittheilung:

München, d. 25. November. Wegen des von der Kammer des Reichsraths gefaßten Beschlusses, ist von Seiten der Regierung das Notariatsgesetz zurückgezogen worden. Neue Entwürfe wurden vorgelegt, wodurch die Gerichtsorganisation noch möglich gemacht wird, indem das Siegelmäßigkeitsrecht aufhören soll.

Gera, d. 26. Nov. Die Landesversammlung hat heute über Regierungsvorlagen, betreffend die Aufhebung der Grundrechte, die Revision der Verfassung und die totale Abänderung des Wahlgesetzes, abgestimmt. Es ergaben sich für dieselben 10, gegen dieselben 8 Stimmen. In Folge dieser Abstimmung haben sechs in der Minderheit gebliebene Mitglieder des Landtags folgende Erklärung veröffentlicht:

Nachdem durch die unterm 25. Nov. d. J. von der Majorität des Landtags angenommenen Regierungsvorlagen das preussische Staatsgrundgesetz in seinem in-

Literarischer Tagesbericht.

Ausgewählte ungarische Volkslieder. Uebersetzt und herausgegeben von Kertbeny. Nebst einem Titelkupfer. Darmstadt, Preis: 1 Ehlr. 20 Sgr.

Alexander Petöf's Gedichte. Aus dem Ungarischen übersetzt von F. Szarvady und Moriz Hartmann. Darmstadt. Mit einem Titelkupfer.

Ein Ungarheld. Erzählung in drei Gesängen von Oscar Falke. Bremen.

Die Erinnerung an Ungarn, die in den neuesten Tagen wieder so lebhaft aufgeführt worden, hat auch in der deutschen Literatur ihre Repräsentation erhalten. Die vorstehenden Schriften zeugen davon. Die erste giebt eine zahlreiche Sammlung ungarischer Volkslieder, aus welchen in sehr glücklicher Uebersetzung die Eigenthümlichkeit des Landes und Volkes in den verschiedensten Situationen entgegentritt. Wir entnehmen eine Schilderung des „echten Magyarbürschen“ aus der Abtheilung Dalok (Lieder):

Auf des Niederlandes flacher Wiesenflur
Dorrien wächst der ächte Magyarbürsche nur;
Ein braun Mädchen spannt ihm, und hat selbst genäht
Acht Stüd Hemden, seine Szanya *) flatternd weht.
Reicht der runde Hut auf seinem Haupt sich zwängt,
Kleid ihm seine Szaba **) auf der Achsel hängt;
Springt er auf sein gutes Ross, so stolz und tühn,
Trotzet er hinaus zur Szanya *) schnell dahin.
Bin kein Betrübe *)), der umherzieht auf der Flucht,
Der sein Glück sich rings in allen Gärten sucht;
Ich zieh' nur zu mancher Szanya, weil's mich freut,
Peuern werde ich in gar nicht fernem Zeit.

*) spr. Gatzje, die leinere weite Unterhose mit Franzen besetzt. *) spr. Szaba, ein Bauermpiel. *) spr. Szanya, einzelne Gürtel. *) spr. Betrübe, wörtlich: ein Räuber, aber meistens als „arbeitsloser Perleumstreicher“ angewandt.

Ueber jener Keckemeter *) Markung doch
Funktet gegen Mitternacht ein Stern so hoch;
Dort, wo jener Stern hell glanz im nächtigen Blau,
Dort ist meiner süßen Heimat goldne Thau.
An dem Gang der Tisa **) , an dem Uferstrand
Dort nur wächst das Magyarbürschen von Bestand;
Wespenschmal ihr Leib um seine Mitte ist,
Kugelförmig ihre Rippe lächelnd grüß.
Dorthin geh' ich, dorthin heste fest ich mich,
Denn der Liebe leichter Vogel, der bin ich;
Denn noch sag' ich's meiner Mutter, ich will ziehn,
Von Euch schied' ich, geh' nach Szongora *) lech hin.

Petöf's Gedichte, Lieder der Liebe, Bilder und Romane aus Ungarn, Trinklieder, patriotische Lieder und vermischte Gedichte enthaltend, spiegeln ebenfalls den Geist seines Volkes wieder. Petöf ist wie Beranger ein Volksdichter, seine Gesänge leben im Munde des Volkes selbst dort, wo man vom Dichter derselben nichts weiß. Die Uebersetzung ist sehr gelungen. Von einem der Uebersetzer, Moriz Hartmann, sind neuerdings noch „Schatten. Poetische Erzählungen“ und „Krieg und Schwert“ in der 3. Auflage erschienen.

Der „Ungarheld“ von Oscar Falke nimmt seinen Stoff aus der letzten tragischen Geschichte Ungarns.

Geschichtlicher Hauschat für's Volk. Von Karl Dietrich, Pfarrer in Jébenhausen. Erster Theil: Geschichte der Mätzner. Zweiter Theil: Geschichte der Kreuzzüge. Utm. Preis: 2 Theile 9 Sgr.

Der Verfasser hat sich durch seine früheren Volkschriften als: Der Bauerntreue. Die Geschichte des berühmten württembergischen Helden Conrad Wiederhold, welcher im 30jährigen Kriege die württembergische Weste Hohentwiel eine lange Reihe von Jahren bis zum Friedensschluß beharrlich und mit Glück vertheidigte, u. a. m., bereits rühmlich bekannt

*) spr. Keckemeter, Ortsname. *) spr. Tisa, deutsch: die Theiß, der zweite große Fluß Ungarns. *) spr. Szongora, Ortsname.

nerken Wesen vernichtet ist, haben die unterzeichneten Mitglieder der Minorität unter dem heutigen Austritt aus der Landtagsversammlung erklärt. Gera, den 26. Nov. 1864. Dr. B. Jäger. P. Bredmann. Karl Petermann. P. Wegner. Fr. Heinitz. Dr. Weigel.

Außerdem erfahren wir, daß der Abg. Lamm sein Mandat niedergelegt hat und daß der bisherige Landtagspräsident, Bürgermeister Fasold, ein Gleiches zu thun beabsichtigt.

Wien, d. 24. November. Mit dem Erscheinen des Zoll-Tarifs treten alle diesfalls bis jetzt erlassenen älteren Bestimmungen außer Wirksamkeit; auch wird der Zoll-Tarif der Jahre 1829 und 1838 ungültig; der neue Zoll-Tarif gilt dagegen für die ganze Monarchie. Wegen Entrichtung des Zolles ist beantragt, daß dieselbe nach dem Konventionssublen erfolgen soll. Als Bollgewicht ist der Centner mit 89 $\frac{1}{2}$ Wiener Pfunden anzunehmen beantragt. Diese Anträge sind von den ursprünglich festgesetzt gewesenen Bestimmungen im Wesentlichen nicht abweichend. — Man erwartet die Veröffentlichung der Arbeiten der Verfassungs-Kommission schon in den ersten Tagen des kommenden Monats. Wichtige kaiserl. Handschreiben sollen dabei erscheinen.

Frankreich.

Paris, d. 25. Nov. Die Verleihung von Ehrenkreuzen und Medaillen an die verdienstvollsten französischen Exponenten bei der Industrierausstellung in London sollte schon vorgestern im Louvre stattfinden, mußte aber wegen übermäßigen Andrangs aufgeschoben werden. Ueber die Scenen, welche bei diesem Gedränge stattfanden, lesen wir in der Opinion publique: Während des heftigsten Drängens und Stößens bestieg der Präsident einen Stuhl und sprach: „Meine Herren! Ebenso sehr vom Wunsche befehle“ (surchtbarer Lärm; Stille! Stille! riefen die Generale in der Suite des Präsidenten. Ludwig Napoleon stotterte weiter:), „Meine Herren, das Vergnügen, Sie persönlich Alle zu sehen, läßt mich die Feierlichkeit auf morgen verschieben.“ Hierauf flog er vom Stuhle herab und begab sich durch den Florapavillon hinaus zu seinem Wagen. Die Menge aber schrie und drängte immer heftiger. Ein Mitglied der Nationalversammlung, Jules Favre, wird von einem Stabsoffizier mit den Worten angeschrien: „Ich kenne Sie nicht!“ Dr. Favre sprach: „Mein Herr, ich bin Volkstrepräsentant!“ Der Offizier antwortete ihm: „Was geht das mich an, ich kenne die Volkstrepräsentanten so wenig als andere Leute.“ Wir hörten, wie Jules Favre nach dem Namen dieses Offiziers fragte, und hoffen, er werde dieses die Repräsentation beleidigende Benehmen eines Offiziers auf die Tribune bringen. Der ehrenwerthe Repräsentant wurde erst von Capitän Gramatte, dem Polizeicommissar des Elysee, seiner mißlichen Lage entrißen. Die Opinion publique will ferner wissen, Ludwig Napoleon habe seinen Paletot im Gedränge verloren und gesagt: „Der dritte Stand macht wieder Revolte; das ist immer und überall dieselbe Geschichte.“ Der Marschall Excelsmans sagte im Hinausgehen: „Ich brauchte mehr Anstrengung, in die Galerie, wo sich der Präsident befand, zu gelangen, als Um zur Capitulation zu zwingen.“

Nach dem „Abend Moniteur“ haben sich bei der durch die Wahlunion ausgetriebenen vorbereitenden Wahl sehr viele Wähler der Abstimmung enthalten. Es scheint, daß die Anhänger des Maiseiges eine bedeutende Niederlage erwarten. Bei der Wahl am 30. werden in jeder Wahlsektion vier demokratische Wähler zugegen sein, nicht um mitzustimmen, sondern um das Wahlschloß zu überwachen.

Für den 10. December kündigt man ein theilweise Amnestie der politischen Verbrecher und die Vorlegung volksthümlicher Gesetzeswürde an.

Allgemeine Senation erregt ein langer Artikel des „Constitutionnel: „Die beiden Dictaturen“ überschrieben und von Granier de Cassagnac unterzeichnet.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 14. November. Der „Pr. Stg.“ wird geschrieben, daß Rußland seine Absichten auf die Türkischen Staaten seit der verunglückten Expedition nach Schiva i. J. 1839 nicht aufgegeben habe, sondern dieselben mit Hilfe von Dampfschiffen auf dem Kralsee neu aufnehmen will. Die zwischen den Grenzen des Russischen Reichs und dem Kral liegende Steppe der ehemaligen Russenfeindlichen Kirgisen wird schon seit längerer Zeit von Russischen Karawanen und den diese schützenden Kosaken regelmäßig durchzogen, so daß

das Land und die Bewohner desselben bis zum See als unter der Russischen Botmäßigkeit stehend betrachtet werden. Drei Dampfschiffe werden bereits in Schweden gebaut und sollen demnächst theils zu Lande, theils zu Wasser an den Ort ihrer Bestimmung gebracht werden. Sobald in dieser Weise alle erforderlichen Mittel und Wege vorbereitet sein werden, dürfte sich der Expedition, falls eine solche überhaupt unternommen würde, folgender Weg darbieten: Die Truppen würden von Drenburg durch die Kirgisischen Steppen ohne besondere Beschwerden und Gefahren nach dem, ungefähr an der nordöstlichen Spitze des Kral-See's am Ausflusse des Syr-Daria belegenen Fort Kaim, jetzt Fort Kral, marschiren und dort eingeschifft werden. Die Expedition selbst hätte dann zwei verschiedene Zielpunkte, einmal den Syr-Daria hinauf, nach den an demselben oder dessen Nebenflüssen gelegenen großen Handelsplätzen Tschend und Chofend, und den Lauf des Flusses Syr-Amru stromaufwärts in das Herz von Turkestan nach dem am Syr-Amru belegenen Chiwa und dem an einem Nebenflusse desselben liegenden Bokhara. Würde eine solche Expedition glücklich durchgeführt, so erhellt von selbst die Erheblichkeit ihrer Folgen für Rußland. Daß die Engl. Regierung diese Situation mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, bedarf nicht erst eines nähern Nachweises.

Amerika.

Newyork, d. 11. Nov. Der Dampfer „Mississippi“ ist gestern morgen mit 42 von Kossuths Gefährten am Bord hier angekommen. Die Offiziere des Schiffs widersprechen den von einem gewissen Blatte, dem „Newyork Herald“, zuerst erzählt (und von gewissen deutschen Zeitungen mit Eifer aufgenommenen) Gerüchten von Mißthelligkeiten, die auf der Fahrt nach Gibraltar zwischen dem Capitän des Schiffs, Kapit. Long, und Kossuth aus verschiedenen Gründen entstanden sein sollen. Vielmehr soll Kossuth auf die Offiziere einen sehr günstigen Eindruck gemacht haben. Die 42 Ungarn bleiben noch an Bord, bis angemessene Arrangements für ihre Unterbringung getroffen sind.

In einem großen Theil der Union war man in den letzten Tagen mit neuen Wahlen sowohl für die Staatslegislaturen als für den Kongress beschäftigt; die Demokraten sollen fast überall den Sieg davon getragen haben. Man glaubt sehr stark, daß der Nachfolger des Herrn Fillmore ein Demokrat sein wird.

Vermischtes.

— Leipzig. In Bezug auf das Schneewetter vom 20. und 21. Nov. werden noch fortwährend weitere im Lande vorgekommene Unglücksfälle bekannt. So wurde am 23. Nov. bei Dreßden die Handarbeitersfrau Christiane Hofmann aus Gositz, die am 20. Nov. aus dem nahen Dorfe Rodritz in ihren Wohnort zurückkehren wollte und vom Wege abgekommen war, in einem kleinen Bache erfroren aufgefunden. Der Knecht des Gutbesizers Giesemann zu Seidewitz bei Pirna, Namens Wolf, fuhr am 20. Nov. nach Bergschibbel, um Holz zu laden; man fand ihn am 21. Nov. in der Nähe von Aufstendorf nebst Pferd und noch leerem Wagen eingeschneit und todt. Der Wursthändler Müller aus Lauter unterlag dem Schneewetter auf dem Wege von Pottschappel nach Dreßden. Er wurde am 22. Nov. unweit des Gasthofes zum „Sächsischen Reiter“ erfroren aufgefunden. In Altbernsdorf bei Bernstadt kehrten am 21. Nov. zwei Pferde des Wauergutbesizers Junge ohne die beiden zu denselben gehörigen Knechte zurück. Bei fortiger Nachforschung fand man den einen Knecht, Namens Rückert, todt, den andern, Namens Stübner, mit erfrorenen Extremitäten. Sie waren auf der Heimfahrt zwischen dem Dorfe Kemnitz und Bernstadt vom Wege gekommen und hatten die Pferde ausgespannt, um leichter nach Hause zu gelangen, blieben aber enträthet liegen. Rückert war verheiratet und Vater von drei Kindern. Der Besitzer des Gasthofes zur goldenen Höhe in Reichenau bei Frauenstein, K. G. Schreiber, welcher am 20. Nov. Mittags auf den Viehlauf gegangen war, wurde am 22. Nov. in der Nähe von Hartmannsdorf nebst einem Kalbe im Schnee erfroren aufgefunden; er hinterläßt eine Frau mit fünf noch unergozgen Kindern. — Bei Zittau hat man am Bußtage früh auf der von dort über Hörsnis nach Großschönau führenden Chaussee den Führer eines mit Braunkohlen beladenen Wagens zwischen gedachten Dörfern auf dem sogenannten Breiteberge, in der einen Hand das

gemacht. Im ersten Theile dieses geschichtlichen Hauschakes erzählt er in gedrängter Kürze die Geschichte der religiösen Märtyrer von Socrates an bis zum 18. Jahrhundert. Der zweite Theil behandelt in populärer Darstellung den wichtigsten und folgschwereren Zeitabschnitt der Kreuzzüge.

Empfehlenswerthe Jugendschriften aus dem Jm. Dr. Wöllel'schen Verlage in Leipzig:

Jugend-Sain. Klassische Erzählungen, Beschreibungen und Schilderungen aus dem Natur- und Menschenleben. Lehrsreiches Bildungs- und Unterhaltungsbuch für die deutsche Jugendwelt. Von Gg. A. Winter. 2 Bde. Erster Theil (für das Alter von 7 bis 10 Jahren) mit 3 illum. Stahlstichen. Preis 12 Sgr. Zweiter Theil (für das Alter von 10 bis 14 Jahren) mit 2 illum. Stahlstichen. Preis 18 Sgr.

Eine mit verständiger und umfassender Auswahl getroffene Sammlung von erläuternden und erzählenden Stellen und Abschnitten aus den Werken deutscher Classiker und bekannter Schriftsteller über die auf dem Titel genannten Gebiete, auch in äußerer höchst gefälliger Ausstattung.

Ferner von dem vielgenannten Jugend-Schriftsteller Gustav Nieritz: **Gutenberg und seine Erfindung.** Unterhaltende und belehrende Jugend- und Volksschrift von Gustav Nieritz. 2. Aufl. Mit Stahlstich. Preis 12 Sgr. **Ceppel, oder: Der Synagogen-Brand in München.** Unterhaltende und belehrende Jugend- und Volksschrift von Gustav Nieritz. 3. Aufl. Mit 1 Kitzelpl. Preis 15 Sgr.

und **Der Tyroler Kampf für ihr Vaterland unter Andreas Hofer.** Unterhaltende und belehrende Jugend- und Volksschrift von Eberhard Stein. Neu bearbeitet und erweitert von Gg. A. Winter. 2. sehr verm. Aufl. Mit Stahlstich. Preis 12 Sgr.

In neuesten Schriften sind ferner erschienen: **Auerbach, W., Neues Leben.** Eine Erzählung. 3 Bde. Mannheim. 3 Hfte. 15 Sgr.

Kühnast, L., die Repräsentation im Gebrauch des sogenannten apotelesischen Coniunctivs. Rastenburg. 20 Sgr. **Lehr, Naturgeschichte für Schulen und den häuslichen Unterricht.** Neu bearbeitet von J. P. Wilmsh. Mit 63 Abbildungen. 4. verbesserte Aufl. Leipzig. 20 Sgr.

Leinwand, in der andern die Weische haltend, erforsen aufgefunden, so daß die drei vorgepannt gewesenen Pferde 14—16 Stunden lang die ganze Nacht hindurch in dem unerhörtesten Schneewetter haben stehen müssen. In der Umgegend von Zittau wurden durch das Unwetter des 20. Nov. erforsen aufgefunden: 1) ein Knecht aus Großschönbau auf der Straße von Zittau nach Großschönbau neben seinen noch lebenden Pferden; 2) eine Frau in der Nähe von Zschorna; 3) in der Nähe von Kürschau der Bergarbeiter Simon aus Wald; 4) in der Nähe von Schönfeld ein alter Mann, Wünsche aus Schönfeld. Erforsart wurden gefunden, aber wieder zum Leben gebracht: 1) zwischen Hernhut und Bertschdorf die Wittwe Hohn aus Bertschdorf; 2) ein vom Eisenbahnbau bei Walbheim zurückkehrender Eisenbahnarbeiter aus Kusdorf in der Nähe vom Dorfe Schlegel; 3) bei Großschönbau zwei Bettelknaben.

Berlin. Die Frage wegen Herstellung einer wasserdichten Fußbekleidung für die Soldaten, die in gesundheitlicher Beziehung eine so große Wichtigkeit hat, ist durch eine neuerdings erfundene eigentümliche Zubereitung des Leders ihrer Lösung wesentlich näher gerückt. Die Versuche, welche der Kriegsrath hier zunächst bei der Mannschaft des zweiten Bataillons des Kaiser Franz Grenadier-Regts. mit dieser nach der neuen Methode zubereiteten Fußbekleidung anstellen läßt, sollen sich bisher so günstig herausstellen, daß man im Begriffe steht, das Geheimniß dieser Leder-Zubereitung für den Staat anzukaufen, um dann für das ganze Preussische Heer davon Gebrauch zu machen.

Der Mäßigkeits-Apostel Mathew, der seit zwei Jahren in den Vereinigten Staaten thätig war, ist am 8. November von Newyork nach Europa zurückgekehrt. Wiewohl mehr als sechzig Jahre alt und von sehr schwächlicher Gesundheit, besuchte er in den zwei Jahren funfzehnzig Staaten, dreihundert der vorzüglichsten Städte der Union, und nahm mehr als einer halben Million den Mäßigkeits-Eid ab. Im Ganzen machte er siebenhundertsechzig tausend Meilen, welche, nebst seinen beiden Seereisen über das atlantische Meer, beinahe zweimal die ganze Erde um die Erde ausmachen.

Nachrichten aus Halle.

Am 27. November.

Heute traf Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen mit dem Magdeburger Bahnzuge hier ein und setzte auf der Thüringer Bahn seine Reise nach dem Rheine fort.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Deffentliche Sitzung der IV. Deputation

am 27. November 1851.

Richtercollegium: Bieruzewsky, Thümmel, Müller, Staats-Anwaltschaft: Heise.

1. Die heutige Sitzung wird eröffnet mit der Publication des Urteils in der Untersuchung wider den Barbier Krüger aus Brehna und Genossen. Diese Untersuchungsache war am 22. November von der III. Deputation verhandelt, die Publication des Urteils aber bis auf heute ausgesetzt worden.

Gegenstand der Untersuchung sind vielfache von den bereits oft bestrafte Barbier Johann Gustav Krüger aus Brehna, und dem Kupferschmiedmeister Friedrich Heinrich Gaule aus Pögnin in Pommern, verübte Diebstahle und andere Verbrechen. Diese beiden Personen eintrangen in der Nacht vom 4. zum 5. März c. aus der Stralower-Anstalt in Wallenriedt mittelst gewaltsamen Durchbruchs der Mauer, rieben sich setam im Lande über, verübten gemeinschaftlich eine Reihe gewaltsamer Diebstahle, bis sie am 14. April hier aufgegriffen und zur Haft gebracht wurden. Die sehr umfangreiche Untersuchung findet durch die vorliegende, sehr voluminöse Anklage ihren Abschluß. Krüger und Gaule sind danach folgender Verbrechen bezüchlich:

- a) eines gewaltsamen Diebstahls in der Wohnung des Kantors Althn zu Raguhn,
- b) eines gewaltsamen Diebstahls in einem bei Raguhn belegenen, der dortigen Tuchfabrik-Znangung gehörigen, unbenohnten Gebäude,
- c) eines gewaltsamen Diebstahls bei dem Lehrer Kümpler in Dessau,
- d) eines gewaltsamen Diebstahls in dem Grabengölde des Fürsten Putzian auf dem Gutesader zu Dessau,
- e) eines gewaltsamen Diebstahls in dem Bahnwärterhause Nr. 178 der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn, in der Nähe des Dorfes Alten,
- f) der Landstreicherei.

Krüger steht überdies allein noch unter Anklage:

- g) wegen Verfälschung von Wanderbüchern und Gebrauch derselben nach der Berufssatzung,

- h) wegen Verlich eines gewaltsamen Diebstahls,
- i) wegen Betrugs;

gegen Gaule aber liegt noch vor:

- k) die Beihülftung eines in Hamm verübten Kupfer-Diebstahls.

Wegen der Theilnahme an den Verbrechen der sub a und c aufgeführten gewaltsamen Diebstahle sind gleichzeitlich die bereits mehrfach und zwar auch schon wegen gewaltsamen Diebstahls bestrafte verch. Färber Johann Sophie Klenze geb. Lange und deren außerehel. Tochter, unverehel. Friederike Lange, bis jezt noch nicht bestraf, angeklagt.

Nach dem Erkenntnisse des Gerichtshofes wird:

- 1) Krüger der oben sub a bis i aufgeführten Verbrechen für schuldig erachtet, und dafür unter Verlust des Rechts zum Tragen der National Cocarde, mit 8 Jahr Zuchthaus, Detention in einem Arbeitshause bis zum Nachweise des ethlichen Erwerbes und der Besserung, und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 8 Jahr bestraf.
- 2) Gaule wegen in sub a, b, f, k, aufgeführten Verbrechen, unter Verlust des Rechts die National-Cocarde zu tragen, mit 18 monatlicher Zuchthausstrafe, Detention in einem Arbeitshause und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 2 Jahr.
- 3) Die verch. Klenze wegen wissenschaftlicher Theilnahme an den Verbrechen der sub a und c erwähnten Diebstahle mit 8 Monat Gefängniß und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf ein Jahr,
- 4) die unverehel. Lange wegen des oben Verzeigten mit 3 Monat Gefängniß und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf ein Jahr,

belegt.

2. Der Dienstknecht Gottfr. Otto aus Bröms stahl gefändigermassen am 2. September c. dem Einweber W. Erhardt in Köpzig aus einem u. verschlossenen Kleidersthrank 2 Thaler 9 Sgr. Geld, und wird dafür zu 2 Wo-

nat Gefängniß, Stellung unter Polizei-Aufsicht und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

3) Die im Dienste des Kaufmann Polß hieselbst stehenden Knechte Friedr. Pörschmann, Gottfried Hedel, Friedrich Leinung und Karl Linge, sämmtlich von hier, kamen am 5. September c. Bornittags 10 Uhr mit dem von ihnen geführten Geshir an die Braunkohlengrube Krugflüder Verein zu Nietleben, um Kohlen für die hieselbst pfännerliche Saline zu laden. Die Knechte kamen hiebei mit dem auf dem Kohlenwerke angefalteten verpflüchteten Kohlenmesser Heineke wegen der Qualität der ihnen zu verarbeitenden Kohle in Streit, und hiebei schimpften Pörschmann und Leinung wiederholt ein Heineke, und Pörschmann, Hedel und Linge schlugen später auf denselben ein und suchten durch Gewaltthätigkeiten zu verbinden, daß dieser, seiner Pflicht gemäß, die Stückkohle aus der klaren Kohle herauslese. Pörschmann insbesondere schlug hiebei wiederholt auf den Heineke los.

Es war deshalb gegen die genannten 4 Knechte wegen Mißhandlung eines Beamten in Ausübung seines Amtes, Widerstand gegen dessen Amtsberechtigungen durch Anwendung von Gewalt und Drohungen, resp. wüthlicher Beleidigung eines Beamten in Ausübung seines Amtes Anklage erhoben. Die Angeklagten werden der ihnen beigemeßenen strafbaren Handlungen überführt, und wird Pörschmann zu 1 Jahr, Hedel zu 4 Monat, Linge zu 3 Monat, Leinung zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

4) Der Dienstknecht Martin Malech aus Bachergemo, wegen Diebstahls bereits bekräft, befand sich am 7. September c. mit dem Pferdewärter Bräuer aus Leipzig in dem Hofhose in Reibburg und trant dießem mehrfach zu, so daß derselbe in einen etwas angetrunkenen Zustand gerieth. Als Bräuer sich späterhin nach dem Hofe verfügte, folgte ihm Malech und einige andere Personen dahin. Malech umfaßte hier den Bräuer, stellte ihm ein Bein, warf ihn zur Erde und zog ihm dabei, wie Bräuer deutlich bemerkte, den Gelbbeutel mit mindestens 24 Sgr. Inhalt aus der Hosentasche. Bräuer gab dem Malech sofort den Diebstahl schuld. Dieser leugnete, wurde sistirt und es fand sich hiebei der Bräuerlich Gelbbeutel in seiner Hosentasche. Malech wird wegen Diebstahls im ersten Rückfalle mit Verlust des Rechts das Nationalmilitär-Abzeichen zu tragen, Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes, 6 Monate Gefängniß, Stellung unter Polizei-Aufsicht und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr bekräft.

5) Am 20. Juli war in dem Hofhause zur Tanne in Jöberitz Tanzmusik. Abends nach 10 Uhr entstand zwischen den Tanzenden Streit. Es wurde deshalb von dem Wirth und dem Gerichtshofen Feuerabend geboten. Gerübr wurde der ein Theil der Tanzenden, insbesondere der anwesende Dienstknecht Martin Malech, unwillig, leßterer fing an zu toben, schlug mit den geballten Fäusten an die Wand, zertrümmerte die Gastthür und beschädigte die Hausthür.

Auf die gegen den Malech erhobene Anklage wegen vorsätzlicher und rechtswidriger Beschädigung fremder Sachen wird derselbe zu 3 Monat Gefängniß verurtheilt.

6) Der Handarbeiter Friedr. Staedel von hier kam am 5. October c. Nachmittags 4 Uhr in Gesellschaft des Hausknechts Koede in den Schuhmacherlaten der Wittwe Brüggemann hier. Während Koede um ein Paar Schuhe handelte, stahl Staedel ein Paar frei auf einen Kasten im Laden stehende, zur Reparatur bestimmte Stiefeln, und enterrte sich damit. Staedel wird deshalb wegen einfachen Diebstahls zu 3 Monat Gefängniß, Stellung unter Polizei-Aufsicht und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

7) Der 13 Jahr alte Schulknabe Friedrich Dhwald aus Schlettau stieg am 12. Septbr. c. über die 7 Fuß hohe Gartenmauer des Bauerngutbesizers Sturm in Schlettau, und stahl hier circa 1/2 Dugend Bienen. Friedr. Dhwald wird deshalb wegen schweren Diebstahls zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

8) Der Buchbindergefell Carl Gustav Hermann Breßmann von hier stand vom 27. Juli bis 18. August c. bei dem Buchbindermeister Fiedlerling in Aftenburg als Gesell in Arbeit. Derselbe fertigte während dieser Zeit von dem in seinen Händen befindlichen Arbeits-Material seines Meisters ohne dessen Bewußtsein und Genehmigung ein Notizbuch für sich an, und verkaufte solches später für 5 Sgr. Derselbe nahm ferner ein seinem Meister zur Reparatur übergebenes, frei in der Werkstatt liegendes Portemonnaie in diebischer Absicht an sich, und eignete sich endlich aus einer neben der Werkstatt belegenen Schlafkammer eine dem Meister Jüngling zugehörige Tabakspfeife rechtswidrig an.

Breßmann wird deshalb wegen zweier Diebstahle und Unterschlagung zu 7 Monat Gefängniß, Stellung unter Polizei-Aufsicht und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

9) Am 20. August c. trafen der Schuhmacherehrling Klotzermann, der Tischlerehrling Weder, der Buchbinderlehrling Hermann und mehrere andere junge Leute aus Wettin, auf einem abendlichen Saugiergange in den Bergen bei Wettin zusammen. Hermann umfaßte Klotzermann von hinten und wollte ihn zur Erde ziehn. Klotzermann rief: „Hund ich habe das Messer!“ weshalb ihn Hermann losließ und davon lief. Klotzermann eilte ihm nach, und sprang, da er ihn nicht erreichen konnte, auf den Tischlerehrling Weder los, umfaßte denselben mit den Armen, und brachte ihn mit seinem in der Hand h. b. binden Schuhmachermesser 2 Stiche in den Rücken bei, so daß Weder stark blutend nach Hause gebracht werden mußte, wo sich an ihm 2 Wunden vorfanden, welche nach Verlauf von 14 Tagen vollständig wieder geheilt waren. Klotzermann steht daher wegen Körperverletzung unter Anklage und wird zu 3 Monat Gefängniß condennirt.

10) Der Nachtwächter Gottfried Graul aus Löbzin wird wegen eines gefändigermassen ausgeführten Diebstahls an bereits geernteten Bodenreutzgrissen zu 3 Monat Gefängniß, Stellung unter Polizei-Aufsicht und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

11) Der Knabe Ferdinand Hering aus Ebbülin, 14 Jahr alt, hat am 17. Decbr. d. J. aus dem Kaufmann Etichingerischen Haussture einen Taschentopf im Werthe von 5 Sgr. gefändigermassen gestohlen, und wird dafür zu 1 Woche Gefängnißstrafe verurtheilt.

12) Am 5. Juni d. J. gegen Mittag stand die verehel. Handarbeiter Lehmann an und verehel. Handarbeiter Runge auf der Straße vor ihrer Thür. Die verehel. Handarbeiter Weißler, Sophie Louise geb. Lehmann, stürzte sich von der Hausstür her auf die beiden los, indem sie der Runge rief: „Ma Runge, wie wollen uns einmal messen.“ Dann sprang sie voller Wuth auf die verehel. Lehmann ein, entriß dieser eine gefüllte kleinere Flasche und schlug sie dann so auf den Kopf, daß die Flasche zerprang, die verehel. Lehmann zu bluten anfieng, und das Bier über das Gesicht wiesflie. Die Weißler zog dann die Lehmann an den Haaren und Kleidern in das Haus hinein, vor welchem sich inzwischen eine Menge Menschen gesammelt hatten. Die Lehmann stob in ihre parterre gelegene Stube. Die Weißler verfolgte sie auch hiehin, schlug hier abermals auf dieselbe ein, riß dieselbe bei den Haaren, und warf deren kleines Kind, das sie auf dem Arme hatte, gegen die Erde, so daß es eine große Wunde am Hinterkopfe davon trug.

Die Weißler stellt zwar die ihr Schuld gezeigten Vergehen in Abrede, wird aber durch die vernommenen Zeugen davon überführt und von dem Gerichtshofe wegen vorsätzlicher Mißhandlung eines Menschen, verbund. u. mit Verletzung des Hausrechts und Verübung groben Unfugs, zu 2 Monaten Gefängniß condennirt.

13) Die unverehel. Amalie Schüller von hier wird in geschlossenem Sitzung wegen gewerbmäßiger Unzucht und unerlaubter Beschaffung eines Unterkommens zu 2 Monat Gefängniß und Detention in einem Arbeitshause bestraf.

Bekanntmachungen.

Notwendiger Verkauf bei Königl. Preuss. Kreis-Gerichts- Kommission W e t t i n.

Das der verehel. Köhler, Marie Magdalene Florentine geb. Enke verwitwet gewesene Siedentopf, zu Mückeln gebörige, zu Mückeln belegene, im Hypothekenschatz aus Wohnhaus, Hofraum, Garten u. f. w. bestehend, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Karte, abgeschätzt auf

1571 *fl.*

soll am 10. December 1851 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 1, meistbietend verkauft werden.

Notwendiger Verkauf Königl. Kreisgerichts-Kommission zu W e t t i n.

Die zum Nachlasse des Maurers Johann Wilhelm Bieler und dessen Ehefrau Marie Christiane geborne Henning gehörigen, zu Friedrichschwarz, belegenen Grundstücke, nämlich:

- 1) Das Grundstück Nr. 13 des Hypothekenschatzes von Friedrichschwarz aus Haus, Hof, Garten, 2 Kabinen und $1\frac{1}{2}$ Morgen Land;
- 2) Das Grundstück Nr. 23, aus Haus, Hof, Garten, 2 Kabinen und $1\frac{1}{2}$ Morgen Acker bestehend,

von welchem das erstere auf 470 *fl.*, das zweite aber auf 391 *fl.* zusammen abgeschätzt worden ist, sollen an Gerichtsstelle zu Wettin den 14. Januar 1852, Vormittags 10 Uhr, meistbietend verkauft werden.

Zu dem anberaumten Termin werden zugleich die Erben der genannten Bieler'schen Eheleute mit vorgeladen.

Karte und Hypothekenschein sind täglich in unserer Registratur einzusehen.

Windmühlen- und Bäckerei- Verkauf.

Familienverhältnissen halber beabsichtige ich meine allhier gelegene Besikung sofort zu verkaufen.

Wollmarasdorf bei Leipzig, d. 24. Nov. 1851.
Friedrich August Frauenheim.

Sonntag, als den 30. November, Nachmittags 3 Uhr will ich eine Quantität Rüstern, Pappeln und Weiden, größtentheils Kuchholz, öffentlich meistbietend verkaufen.

Höhnstedt, den 25. November 1851.
Carl Senze.

Mal. Citronen, ganz große einschälige Früchte, empfehle bei Abnahme von Kisten und Hunderten ganz billig. Heringshandlung von Volge.

Meinen geehrten Abnehmern zur Nachricht, daß ich in Besitz einer großen Sendung Lüneburger u. Elbinger Neunaugen (Bricken) kam. Die Preise stelle ich bei Schoden ab Lüneburg und Elbing mit Frachtaufschlag.

Volge.

Neuerst delikate Gothaer Zungenwurst, à 8 *fl.*, bei Volge.

Necht englisches Sicht-Papier, bewährt gegen Sicht und Reissen, à Bl. 2 *fl.* Zu haben bei C. Haring, Nr. 200.

J. Pauls und S. G. Nageli's Aussprüche über anonyme Kunstkritik.

Wier, sagt ein arabisches Sprüchwort, keinen Stein in den Brunnen, woraus du getrunken. Himmel! in welche Brunnen werden von namenlosen Recensenten mehr Steine aller Art, Höllesteine, Ecksteine, Stinksteine u. f. w. geworfen, als in den Brunnen der Wahrheit und des kasstalischen Quells? —

Wenn Jemand sein individuelles Geschmacksurtheil, oder auch den Bericht vom Beifall oder Mißfallen seines örtlichen Publikums an einer Kunstleistung oder Kunstleistung für Kritik ausgiebt; und wenn in den Tageblättern die angebliche Kritik nichts anders liefert, als solche Urtheile und Berichte, so wird mit aller Kunstwahrheit ein leichtfertiges Spiel getrieben. Wie diesem Uebel abzuhelfen wäre, ist ganz leicht zu sagen: Man fordere nur von den kritisirenden Dilettanten die Namensunterschrift. Da werden die meisten das Amt des öffentlichen Kunstrichters aufgeben und versummen — wie die Fische! — Die verkappten Stroche und Molche werden sich scheu und feig verkrichen, die liebe Kunstgevieterschaft wird sich nicht selbst lobhudeln und das Publikum wird nicht mehr getäuscht und betrogen werden können.

Ich beehre mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich in Gemeinschaft mit meinen beiden Söhnen das von meinem Ehemanne hinterlassene

Braunkohlenwerk und Braunkohlenstein-Verkaufs-Geschäft

und zwar ganz in derselben Weise fortführen werde, wie solche von meinem verstorbenen Ehemanne betrieben worden sind. Wir bitten dem Geschäfte das Vertrauen zu erhalten, dessen sich dasselbe bisher zu erfreuen gehabt hat.

Zur Empfangnahme von Zahlungen, resp. zur Quittungsleistung, ist auf der Grube der Steiger Heinrich, in dem hiesigen Braunkohlenstein-Magazine der Factor Baetz und in meiner Wohnung Herr Arnold autorisirt.

Halle, den 27. November 1851.

Die verwitwete Dr. von Madai.

Paul Gutsche, Uhrmacher in Altleben a. d. Saale,

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtseste: Stuhuhren aller Gattungen, goldene Cymlinder-, Damen- und Herren-Uhren, sowie alle Sorten Spindeluhren zu sehr billigen Preisen.

Der Landgraf J. H. von Winkellmann auf Ludwigs- und Karlsfeld (bei Bayreuth in Baiern) spricht sich über seine Heilung durch eine Goldberger'sche Kette in folgendem Urtheile aus, und haben die ferner aufgeführten hochgestellten Personen ihre durch Anwendung der Goldberger'schen Ketten*) erzielten gleich günstigen Genesungen ebenfalls durch besondere Zeugnisse constatirt.

„Ich unterzeichneter beschreibe hiermit, daß ich eine Goldberger'sche Rheumatismus-Kette angelegt habe, um dadurch von meinen schmerzlichen Leiden, als Sichts, Krämpfe und Gliederreissen befreit zu werden, da ich oft in einer Nacht 4—5 Mal aus dem Bette aufstehen mußte, um die Krampfmerzen zu stillen. Seitdem ich aber die Goldberger'sche Kette trage, ist dies nicht mehr der Fall, sondern der Schmerz, Krämpfe und Reissen haben aufgehört und seit der Zeit sich nicht wieder eingestellt. — Dieses mit hohem Danke dem Erfinder dieser Ketten zur Ehre der reinsten Wahrheit.“

Ludwig, Graf zur Lippe auf Schloß See bei Nisky in Schlesien.

Generalin Halouziere in Wien.

Droffin Freiin v. Dindlage in Malgarden, Hannover.

Hermann v. Winter, Kais. Russ. Hofrath u. Ritter in Libau.

Ritterguts-Besitzer v. Holzendorf auf Pinnow in der Uckermark.

Berthold Graf Nibelburg auf Marschendorf in Böhmen.

Kriegsrathin v. Appel in Forst, Regierungs-Bezirk Frankfurt.

Freiherr v. Glürichshausen, Königl. Württemberg. Rittmeister in Ulm.

Frau Gergenhahn, Gemahlin des Minister-Präsidenten in Wiesbaden.

Baron v. Saucken in Elstft.

*) In Halle befindet sich das alleinige Depot bei F. Laage & Comp.

Ein tüchtiger Buchbindergehülfe findet sofort bei mir Condition.

Robert Helm, Buchbindermeister, Halle, Brüderstraße Nr. 207.

Wirtschaftsmamsells, Stubenmädchen, welche gut schneiden, 2 tüchtige Hofmeister suchen Condition durch Wittve Kupfer in Merseburg.

Ein junger Oekonomie-Verwalter, mit guten Attesten versehen, sucht eine Stelle zu Neujahr und würde auch vorerst ohne Gehalt eintreten. Näheres franco bei Herrn Gastwirth Thiele zur Zanne in Halle.

Bei Pfeffer in Halle (Schwetsenke-sche Sort.-Buchh.) ist zu haben:

N. Meyer: Der zuverlässige

Rechenruech

bei dem Ein- und Verkauf.

Ober: Vollständig ausgerechnete Preistabellen, welche nachweisen, wie viel $\frac{1}{8}$ bis 400 Stück, Pfund, Centner, Ellen, Maß u. dergl. kosten, wenn der Preis eines Stückes so und so viel ist. Vierte Auflage. 8. Preis: 15 *fl.*

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein Paar fette Schweine hat zu verkaufen der Gasthofbesitzer Friedel in Landenberg.

Zur Klein-Kirmes, Sonntag den 30. d. M., ladet freundlichst ein der Gastgeber Schmidt, Reideburg, den 27. Novbr. 1851.

Nächsten Sonntag und Montag, zur Einweihung meines neu erbauten Saales, ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein Eröllwitz, Gastwirth Franz Nothe.

Union.

Freitag den 28. November Ballotement.

Dank.

Allen Denen, welche der Wittve des verstorbenen Bergmanns Wittsack bei der Beer-digung ihres ältesten Sohnes so thätige Hilfe geleistet haben, im Namen derselben un-erinnlichen Dank. Auch sagen wir dem Ober-prediger Herrn Dr. Wilke, dem Rector Herrn Becker nebst seinen Schülern für ihre Men-schenfreundlichkeit unseren wärmsten Dank.

Es bejün, im November 1851.
Mehrere Kameraden des Verstorbenen.

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 558.

Halle, Freitag den 28. November
Zweite Ausgabe.

1851.

Den Empfang von 5 Thlr. von R. und 1 Thlr. von B. in S.
für die Schleswigschen Nothleidenden zeige ich dankend an.
Halle, den 27. Nov. 1851. Schwetschke.

Deutschland

Berlin
aus Hannover
Prinzen von
mit einem se
troffen. Der
Das Wetter
Der die
hausen, ist h
Das Par
mit Nordame
bar zu verwo
können, ang
in Washingto
befördern und
amerikanische
Landes-Defoi
spricht eine
Agrikultur-
als deren Fri
Kurzem erfol
kommenen Fu
Der Lie



Ausgewähl
geben von
1 Thlr. 20
Alexander
Fr. Sjar
Titelkupfer.
Ein Ungar
Bremen.

Die Erri
lebhaft aufgesto
präsentation erhalten. Die vorstehenden Schriften zeugen davon. Die erste giebt eine zahlreiche Sammlung ungarischer Volkslieder, aus welchen in sehr glücklicher Uebersetzung die Eigenthümlichkeit des Landes und Volkes in den verschiedensten Situationen entgegnetritt. Wir entnehmen eine Schilderung des „echten Magyarbürschen“ aus der Abtheilung Dalok (Lieder):

Auf des Niederlandes flacher Wiesenflur
Dorren wächst der achte Magyarbürsche nur;
Ein braun Mädchen spann ihm, und hat selbst genäht
Acht Stüd Hemden, seine Gattin!) flatternd weht.
Leicht der runde Hut auf seinem Haupt sich zwängt,
Red ihm seine Suda!) auf der Achsel hängt;
Springt er auf sein gutes Ross, so stolz und kühn,
Trottet er hinaus zur Zanya!) schnell dahin.
Bin kein Brivar!) der umherzieht auf der Flucht,
Der sein Glück sich rings in allen Gärten sucht;
Ich zieh' nur zu mancher Zanya, weil's mich freuet,
Feuern werde ich in gar nicht ferner Zeit.

1) spr. Gattin, die leinene weite Unterhose mit Franzen besetzt. 2) spr. Schube, ein Bauernezel. 3) spr. Zanya, einzelne Dürre. 4) spr. Besen, der wörtlich: ein Ruedt, aber meistens als „arbeitscheuer Perumstreicher“ angewandt.

Franklin's entworfen hat, befindet sich in diesem Augenblick auf seiner Durchreise nach Russland und Sibirien in Berlin, von wo er heute Abend auf der Eisenbahn nach Breslau und Warschau abgehen will. Er hat sich während seines Aufenthalts, durch Empfehlungen von Sir R. Murchison und anderen Beförderern seiner Expedition unterstützt, mit einigen unserer namhaftesten Gelehrten in Verbindung gesetzt und scheint von den besten Hoffnungen für den Erfolg seines Unternehmens erfüllt.

Die Berliner Zeitungen enthalten folgende Berichtigung: In der gestern mitgetheilten Depesche aus München vom 25ten (s. d. vor. Nr. d. Bl.) hat sich leider ein Fehler eingeschlichen, da die Depesche wegen eingetretener Störung auf der Telegraphenlinie nicht augenblicklich kollationirt werden konnte. So eben geht uns die Berichtigung zu, und vervollständigen wir nach derselben die Mittheilung:

München, d. 25. November. Wegen des von der Kammer des Reichsrathes gefassten Beschlusses, ist von Seiten der Regierung das Notariatsgesetz zurückgezogen worden. Neue Entwürfe wurden vorgelegt, wodurch die Gerichtsorganisation noch möglich gemacht wird, indem das Siegelmäßigkeitrecht aufgehoben soll.

Gera, d. 26. Nov. Die Landesversammlung hat heute über Regierungsvorlagen, betreffend die Aufhebung der Grundrechte, die Revision der Verfassung und die totale Abänderung des Wahlfgesetzes, abgestimmt. Es ergaben sich für dieselben 10, gegen dieselben 8 Stimmen. In Folge dieser Abstimmung haben sechs in der Minderheit geliebene Mitglieder des Landtags folgende Erklärung veröffentlicht:

Nachdem durch die unterm 25. Nov. d. J. von der Majorität des Landtags angenommenen Regierungsvorlagen das russische Staatsgrundgesetz in seinem in-

Ueber jener Keckemüter!) Markung doch
funkelt gegen Mitternacht ein Stern so hoch;
Dort, wo jener Stern hell glänzt im nächt'gen Blau,
Dort ist meiner süßen Heimath goldne Au.

An dem Gang der Eisa!), an dem Eisastrand
Dort nur wächst das Magyar mädchen von Bestand;
Wespenschmal ihr Leib um seine Mitte ist,
Kußperlodend ihre Lippe lächelnd grüßt.

Dorthin geh' ich, dorthen beste fests ich mich,
Denn der Liebe leuchtet Vogel, der bin ich;
Heut' noch sag' ich's meiner Mutter, ich will zieh'n,
Von Euch scheid' ich, geh' nach Ssongora!) jezt hin.

Der Petöfi's Gedichte, Lieder der Liebe, Bilder und Romangen aus Ungarn, Trinklieder, patriotische Lieder und vermischte Gedichte enthaltend, spiegeln ebenfalls den Geist seines Volkes wieder. Petöfi ist wie Beranger ein Volksdichter, seine Gesänge leben im Munde des Volkes selbst dort, wo man vom Dichter derselben nichts weiß. Die Uebersetzung ist sehr gelungen. Von einem der Uebersetzer, Moriz Hartmann, sind neuerdings noch „Schatten. Poetische Erzählungen“ und „Kelt und Schwert“ in der 3. Auflage erschienen.

Der „Angarheld“ von Oscar Falke nimmt seinen Stoff aus der letzten tragischen Geschichte Ungarns.

Geschichtlicher Hauschat für's Volk. Von Karl Dietrich, Pfarrer in Jébenhausen. Erster Theil: Geschichte der Märtyrer. Zweiter Theil: Geschichte der Kreuzzüge. Ulm. Preis 2 Theil 9 Sgr.

Der Verfasser hat sich durch seine früheren Volksschriften als: Der Bauernkrieg, die Geschichte des berühmten württembergischen Helden Conrad Wiederbold, welcher im 30jährigen Kriege die württembergische Weste Hohentwiel eine lange Reihe von Jahren bis zum Friedensschluß beharrlich und mit Glück vertheidigte, u. a. m., bereits rühmlich bekannt

5) spr. Keckemét, Ortsname. 6) spr. Eisa, deutsch: die Eeß, der zweite große Fluß Ungarns. 7) spr. Ssongora, Ortsname.

